

Gewässerschutz • Fischartenschutz • Naturschutz



der HESSENFISCHER



Einladung zur
Eder-Konferenz
2025

Krebssperren zum
Schutz des Stein-
krebsses in Hessen

Worauf steuern
unsere Seen,
Teiche und Weiher
zu?

www.hessenfischer.net

März 2025

1

Werde zum Profi am Wasser!



Ob Einsteiger oder erfahrener Angler –
in unseren Angelkursen lernst Du alles, was Du brauchst,
um erfolgreich zu angeln.



Du willst Deine bereits erworbenen Kenntnisse vertiefen und Deine Fertigkeiten verbessern?



Du willst wissen, wie Du nach dem Erwerb des Fischereischeins Deinen Einstieg ins Hobby Angeln bewerkstelligen kannst?



Du möchtest als erfahrener Angler neue Methoden kennenlernen?



Teste während eines Praxiskurses passendes Angelgerät und lass Dich vor dem Kauf unabhängig beraten!

All dies können Dir die erfahrenen Coaches des Verbandes Hessischer Fischer e. V. direkt am Wasser vermitteln.

In den Praxiskursen wird Dir passendes Leihgerät kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weitere Infos unter www.hessenfischer.net
oder direkt über den QR Code.



*Für Dich ist noch nichts Passendes dabei?
Nimm Kontakt mit uns auf und erzähle uns von Deinen
Bedürfnissen, gemeinsam finden wir bestimmt eine Lösung!*

Inhalt

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLEN

Termine 2025	4
Mitgliederversammlung des Verbandes Hessischer Fischer e. V.	4
Adressen	5

AKTUELLES

Gewässerwarte-Onlinekurs mit Fishing King	5
Einführung des digitalen Erlaubnisscheins 2025	6

VERANSTALTUNGEN

Einladung zur Eder-Konferenz 2025 des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e. V.	6
Die 21. Tagung „Fischartenschutz“ der AAT und des VANT in Jena	7
Kurs: Professionelles Angeln mit der Matchrute (für Anfänger und Fortgeschrittene)	10
Hessentag in Bad Vilbel	10

JUGEND

Einladung zu den Verbandsjugendzeltlagern	11
---	----

DAFV

Förderpreis des Deutschen Angelfischerverbandes e. V.	12
--	----

NATURSCHUTZ

Krebssperren zum Schutz des Steinkrebsses in Hessen	12
Worauf steuern unsere Seen, Teiche und Weiher zu?	15
Ewigkeitschemikalie PFAS: Gekommen, um zu bleiben!	18

VEREINE

ASV „Petri Heil“ Zellhausen 1957 e. V.	20
Angelsportverein Wetzlar e. V.	21

Impressum

der **HESSENFISCHER** erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis für bis zu 3 Exemplare pro Verein ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement im Einzelversand 8,50 Euro. Zusätzliche kostenpflichtige Exemplare für Mitglieder im Sammelversand auf Bestellung.

Herausgeber:

VERBAND HESSISCHER FISCHER e. V.

Redaktion:

Adrian Zentgraf
Martina Bechstedt

Layout:

cognitio Kommunikation & Planung GmbH
34305 Niedenstein
www.cognitio.de

Anzeigenverkauf:

Geschäftsstellen des
VERBANDES HESSISCHER FISCHER e. V.

Vertrieb:

Eigenvertrieb

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingesandten Beiträge vor.

Die nächste Ausgabe von

der **HESSENFISCHER**

erscheint am 15.06.2025

Redaktionsschluss ist der 15.05.2025

Jeweils später eintreffende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die Regionalgeschäftsstelle unseres Verbandes in Kassel. Die Anschrift finden Sie unter Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Titelfoto: Karl Schwebel

„Bis hierher und nicht weiter!“

Hier war der Biber am Werk

Der Badische Sportfischerverband lädt unsere Verbandsjugend zum

Jugend-Südwestfischen 2025
am Neckar bei Mannheim
am 21. Juni 2025

ein.

Unsere Vereine, bzw. deren Jugendwarte können die Einladung bei den VHF-Geschäftsstellen anfordern.

Termine 2025

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

24.05.2025 Mitgliederversammlung des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e. V., Ort: Bürgerhaus Allendorf/Lumda

SEMINARE/LEHRGÄNGE

Flusskrebse: Einheimische, Invasive, Fang und Verwertung invasiver Arten, Referent: Rainer Hennings

19.07.2025 An der Gersprenz, zu Gast beim ASV Hergershausen 1960 e. V.

09.08.2025 An der Salzböde, zu Gast beim ASV Salzböde

16.08.2025 An der Haune, zu Gast beim ASV Petersberg e. V.

26.04.2025 Vortrag: Fischbesatz und Bewirtschaftung von Fließ- und Stillgewässern, Referenten: Christoph Dümpelmann, Andreas Rohn, Jens Eligehausen, Ort: Orketalhalle, Herzbergstraße 3, 34516 Vöhl

10.05.2025 Biologische Gewässeruntersuchung beim ASV 1962 Katzenfurt e. V., Voraussetzung: Der Online-Gewässerwarte-Lehrgang bei Fishing King wurde absolviert

19.07.2025 Helfer Elektrofischen beim NAF Bischofsheim e. V., Voraussetzung: Der Online-Gewässerwarte-Lehrgang bei Fishing King wurde absolviert

Herbst 2025 Helfer Elektrofischen beim AV Gombeth 1971 e. V., Voraussetzung: Der Online-Gewässerwarte-Lehrgang bei Fishing King wurde absolviert

01.11.2025 Herbstseminar für Gewässerwarte und Naturschutzbeauftragte, Onlineveranstaltung

JUGEND

07. – 09.06.2025 Jugendzeltlager, Gastgeber Verein: ASV Maintal 1976 e. V.

15. – 17.08.2025 Jugendzeltlager am Haarhäuser See, Gastgeber Verein: AV Borken e. V.

VERBANDSFISCHEN

18.05.2025 Verbandsfischen in Biebesheim

15.06.2025 Verbandsfischen in Wittgenborn

VERANSTALTUNGEN

13. – 22.06.2025 Hessentag in Bad Vilbel

14.09.2025 12. Tag der Jagd und Fischerei im Wildpark Knüll

EINSTEIGERKURSE

30.03.2025 Einsteiger-Allround, die Basics, weitere Infos und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website www.hessenfischer.net

26.04.2025 Professionelles Angeln mit der Matchrute, weitere Infos und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website www.hessenfischer.net

ANGELREISE – EXCLUSIV FÜR UNSERE MITGLIEDER

31.07. – 07.08.2025 Angelreise nach Norwegen, Insel Dolmoy, weitere Infos finden Sie auf unserer Website www.hessenfischer.net/norwegenreise/

Bitte beachten Sie, dass Termine unter Vorbehalt aufgeführt und noch kurzfristig abgesagt werden können.

Infos zu den Fischereiaufseherlehrgängen erhalten Sie unter <https://hessenfischer.net/termine-staatl-fischereischule-fischereiaufseher/>

Termine des Deutschen Angelfischerverbandes sind über <https://dafv.de/service/termine.html> abrufbar.

Mitgliederversammlung des Verbandes Hessischer Fischer e. V.

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am 24.05.2025 in Allendorf/Lumda im Bürgerhaus statt.

Gestalten Sie die Arbeit des Verbandes aktiv mit und nehmen Sie an der Veranstaltung teil.

Die Einladungen an unsere Mitglieder werden rechtzeitig verschickt.

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.**Hauptgeschäftsstelle**

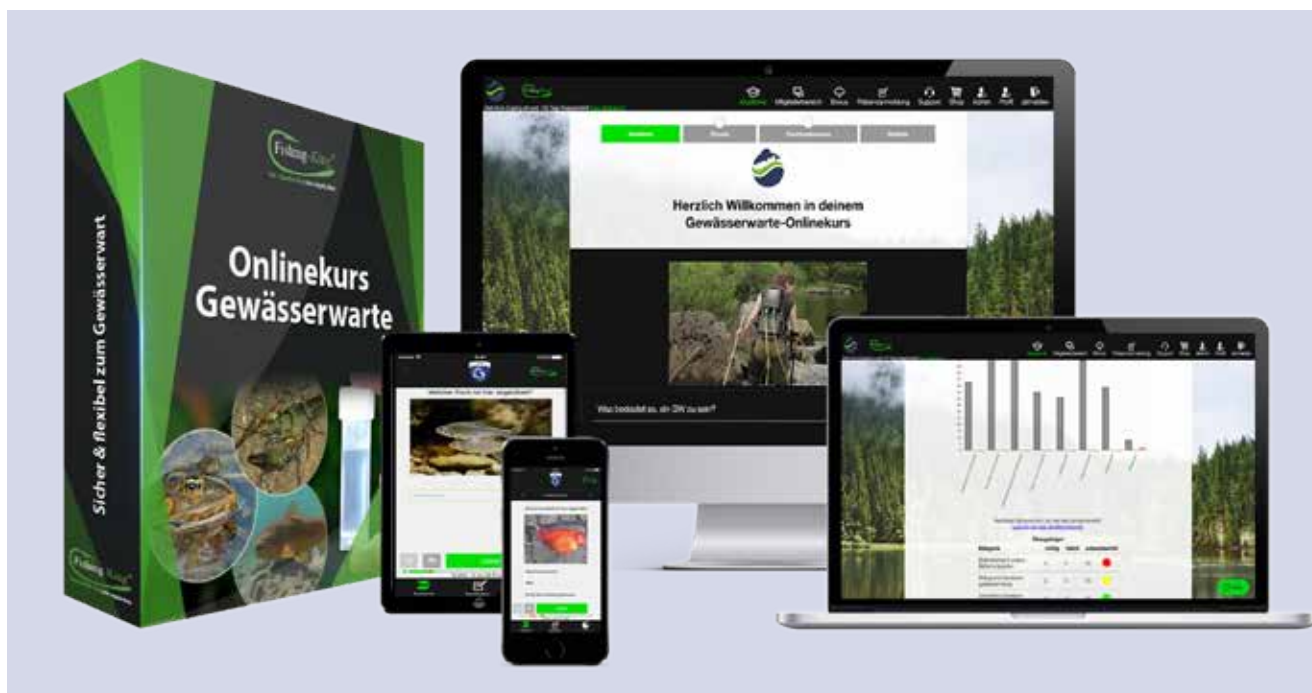
Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 302080

Regionalgeschäftsstelle Kassel

Postfach 42 02 53
34071 Kassel
Telefon: 01520 9533547

Regionalgeschäftsstelle Fischbachtal

Hindenburgstraße 3
64405 Fischbachtal
Telefon: 06166 8996
Fax: 06166 932310

E-Mail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.netE-Mail: vhf-kassel@hessenfischer.netE-Mail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.netBesuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.hessenfischer.netFacebook: facebook.com/hessenfischer Instagram: instagram.com/verbandhessischerfischer**Gewässerwarte-Onlinekurs mit Fishing King****Sicher, flexibel und gut ausgebildet zum Gewässerwart****Mit führenden Experten für die Ausbildung von Gewässerwarten**

- In über 30 Videos in 4K-Qualität alle Grundlagen lernen
- Lernen wann, wo, so oft und so schnell Du willst
- Umfangreiches Grundlagenwissen für vertiefende Seminare
- Mit Bildern und Checklisten
- Viele Übungsfragen sichern das erlernte Wissen langfristig
- Einmal zahlen – unbefristet lang nutzen

Für unsere Mitglieder konnten wir mit unserem Kooperationspartner Fishing King einen Sonderpreis bei der Ausbildung zum Gewässerwart verhandeln. Informieren Sie sich unter <https://fishing-king-gw.de> und schreiben Sie uns unter vhf@hessenfischer.net oder vhf-kassel@hessenfischer.net an, damit wir Ihnen den Gutscheincode zukommen lassen können.

Der Onlinekurs bildet die Grundlage der VHF-Gewässerwarteausbildung und ist der erste Schritt. DER VER-

BAND HESSISCHER FISCHER e.V. bietet dann für die Mitglieder weiterführende Seminare an, die auf dem Onlinekurs aufbauen. Ein Nachweis der Teilnahme am Onlinekurs wird benötigt.

Termine zu weiterführenden Kursen finden Sie in diesem Hessenfischer im Terminkalender auf Seite 4.

Einführung des digitalen Erlaubnisscheins 2025

Eine neue Ära des Angelns

Ab 2025 ersetzt der Angelsportverein Wetzlar e.V. den bisherigen Erlaubnisschein in Papierform durch ein modernes, digitales System, und zwar werden die neuen Erlaubnisscheine direkt auf der Mitgliedskarte des Deutschen Angelfischerverbands e.V. gespeichert. Somit kann jederzeit auf die Informationen zurückgegriffen werden.

Die aktuellen Fangbestimmungen veröffentlicht der Verein auf seiner Webseite im Downloadbereich.

Ein erheblicher Vorteil des digitalen Erlaubnisscheins ist die Reduzierung des Aufwands, der mit Papierdokumenten verbunden ist. Die Erlaubnisscheine können nun digital bearbeitet, aktualisiert, freigeschaltet und bei Bedarf gesperrt werden.



Wie funktioniert der digitale Erlaubnisschein?

Der Status des digitalen Erlaubnisscheins wird automatisch auf der Mitgliedskarte gespeichert. Es ist jedoch wichtig, dass das Mitglied die Mitgliedskarte beim Angeln bei sich trägt, damit der Status jederzeit abgerufen werden kann.

Im Falle einer Kontrolle wird die Mitgliedskarte dem Fischereiaufseher vorgelegt.

Dieser kann den Status ganz einfach durch Scannen der Karte mit einem NFC-fähigen Smartphone auslesen. Neben dem Ausweis müssen der gültige Fischereischein und die Fangstatistik vorgelegt werden.

Weiterführende Informationen zur Mitgliedskarte sind auf der Webseite <https://ausweis.dafv.de> zu finden.

Wir freuen uns auf eine neue Ära des Angelns!

Diese Veranstaltung betrifft die Region Eder / Edersee und liegt uns sehr am Herzen

Einladung zur Eder-Konferenz 2025 des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e.V.

An alle Angelvereine im Februar 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten alle interessierten Anglerfreunde zu folgender Tagung des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e.V. herzlich einladen.

Samstag 26.04.2025:

Eder Konferenz 25 in Ederbringhausen / Orketalhalle

Uhrzeit: 09:30 Uhr:

Orketalhalle in Ederbringhausen
Herzbergstrasse 3
34516 Vöhl

Tagungsablauf

9:30 Uhr Begrüßung

9:45 Uhr Andreas Rohn:

„Artenvielfalt und Veränderungen im Fischbestand des Edersees von 2005 bis 2024“

10:45 Uhr Christoph Dümpelmann:
„Besatz – Effekte, Möglichkeiten, Alternativen“

11:45 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr Jens Elgehausen:
„Renaturierung im Rahmen der Unterhaltungspflicht, Chancen für eine

nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung“

Abschlussdiskussion

Anmeldung: per E-Mail an:
vhf-kassel@hessenfischer.net
Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

Bitte bei der verbindlichen Anmeldung auch die Vereinszugehörigkeit angeben.

Karl Schwebel
Vizepräsident VHF

Die 21. Tagung „Fischartenschutz“ der AAT und des VANT in Jena

Bereits die 21. Tagung zum Fischartenschutz der Arbeitsgruppe Artenschutz in Thüringen (AAT) und des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen (VANT) fand am 13. und 14. Februar 2025 in Jena statt. Sie wurde wie immer durch Prof. Martin Görner und sein Team von der AAT hervorragend vorbereitet und moderiert.

Nach einer Begrüßung durch Prof. Görner sprach der neue Minister für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten, Tilo Kummer, ein sehr fachkundiges Grußwort. Kein Wunder: Der Minister ist diplomierter Fischerei-Ingenieur und somit eine große Ausnahme unter den Naturschutz- und Fischereiministern der Länder. Er betonte die Wichtigkeit der Artenkenntnis in Fischerei und Naturschutz und kündigte an, dass dafür eine Naturschutz- und Artenkenntnis-Akademie geschaffen werden soll, in Zusammenarbeit mit benachbarten Bundesländern. Ein weiteres Thema war die scheinbare Verschlechterung der Gewässergüte in fast allen Thüringer Gewässern von 2007 zu 2008, die mit einer Änderung des Bewertungsverfahrens vom praxisorientierten Saprobien-Index hin zu einer theorielastigen Bewertungsmatrix zusammenhing.

Das erste Referat hielt Karl-Heinz Jährling, langjährig im Sachgebiet Ökologie des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt tätig, zum Thema „Der Europäische Stör und dessen

Situation im Elbeinzugsgebiet“. Kernthema: Fischaufstiegsanlagen (FAA) werden meist nicht für den „Störfall“ dimensioniert, einzig die Elbe bei Geesthacht und die Mulde in Sachsen-Anhalt haben einen störgängigen Einstieg. Positiver Nebeneffekt: Fischpässe, die für den Stör dimensioniert sind, können auch die große Fischbiomasse von massenweise aufsteigenden Schwarmfischen durchsetzen. Auf Grund des Sauerstofflochs im Hamburger Hafengebiet gab es aber bisher noch keinen Nachweis von adulten Europäischen Stören in der Mittel- und Oberelbe, d.h. oberhalb der FAA Geesthacht. Die Störgängigkeit der Anlage war aber

bereits vor Jahren, hier allerdings mit Störhybriden, nachgewiesen worden. Seit 2021 gibt es im Hamburger Stadtgebiet unterhalb der FAA dagegen Totfunde erstickter, aber auch durch Schraubenverletzungen durch die Schifffahrt verendeter Tiere, d.h. rückkehrwillige Tiere sind vorhanden, nur scheitern diese derzeit an der Sauerstoffmangelsituation in der Unterelbe. Die Rückkehrer entstammen den Besatzmaßnahmen der Jahre 2008 bis 2015 durch die Gesellschaft zur Rettung des Störs in der Mittleren Elbe, der Havel und der Mulde. Trotz aller Schwierigkeiten besteht aber noch Hoffnung für den Elbe-Stör.



Abbildung 1: Fischschutz ist nichts für Pessimisten: Hoffnungsvolle Schlussfolie zum Vortrag von K. - H. Jährling

Daniel Hühn vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow berichtete über „Auswirkungen des Bergbaus auf Fischgemeinschaften“. Diese bestehen hauptsächlich aus massiven Einträgen von mit gelöstem Eisen belastetem Wasser aus Bergbaufolgelandschaften, das große Abschnitte u.a. der Spree mit Ausflockungen von Eisenoocker überzieht. Dadurch werden Laichbetten verstopft (kolmatiert) und die Häufigkeit und Kondition von Fischnährtieren und Fischen stark negativ beeinflusst. Eine Talsperre wirkt im Moment noch als Eisenoocker-Falle, die den Weitertransport verhindert. Irgendwann könnte aber auch Berlin vom Eisenoocker erreicht werden.

Daniel Schmidt vom team ferox und Norbert Große vom Büro Limnosa (beide Dresden) berichteten über „Aktive Wiederansiedlung von Fischen, Fischnährtieren und Wasserpflanzen in Sachsen“, ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, mit dem die günstigsten Gewässerabschnitte und die günstigsten Fischarten für eine aktive Wiederausbreitung in Sachsen ermittelt werden sollten. In der Analyse der Zielarten und der Gewässereignung ergaben sich Elritze und Groppe als Schwerpunktkarten und eine kleine Anzahl geeigneter Gewässer. Für die praktische Umsetzung scheint allerdings z.Z. kein Geld mehr vorhanden zu sein – die Länder sind allesamt klamm.

Roman Fricke stellte in Vertretung des erkrankten Dr. Dirk Hübner (Marburg) den „Renaturierungserfolg in der oberen Lahn am Beispiel von Äsche und Nase“, ein EU-Life-Projekt, vor. Dabei haben vielfältige, im Rahmen der Gewässerunterhaltung verwirklichte, kleinere Strukturaufwertungsmaßnahmen zwischen Marburg und Biedenkopf zu einer deutlichen Verbesserung der Situation der Äsche und zu einem Wiederauftreten der nach Ansicht der Autoren ausgestorbenen Nase geführt. In der Diskussion gab es eine Kontroverse darüber, ob die Nase wirklich ausgestorben gewesen sei, wo es doch zwar wenige, aber konstante Nachweise in Marburg und oberhalb davon gege-

ben habe. Vielleicht entstand die Kontroverse aus einer unterschiedlichen Definition von „obere“ und „mittlere“ Lahn? Der Bericht über das Projekt ist auf der Homepage des Büros für fisch- und gewässerökologische Studien herunterladbar: <https://bfs-marburg-huebner.de>.

Den zweiten Tag der Tagung eröffnete ein Referat von Dr. Ing. Franz Josef Lohmar (Bergneustadt) über „Schäden an Fischen durch geschützte Arten: Der Kormoran“. Ausgehend von einem 95%igen Totalverlust in seinem Pachtgewässer Sülz (Sieg-System) im Winter 1996/97 durch längere Anwesenheit von 100 Kormoranen, engagierte sich der Referent stark in der „Aktion Fischschutz contra Kormoran“. Der teilweise deftig bis polemisch formulierte Vortrag stellte die lange Kette von Verleugnung, Verharmlosung und Ignoranz des Problems durch Behörden und Naturschutzverbände, besonders in NRW, in allen Facetten dar. In ähnlicher Form mussten das leider auch wir hessischen Angler erleben. Einen „Meilenstein“ stellt nach Ansicht des Referenten die auf Antrag der CDU durchgeführte Expertenanhörung des Bundestags vom Juni 2024 dar (<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw26-pa-umwelt-kormoran-1005350>). In dieser sei, trotz weiterhin kontroverser Ansichten des behördlichen und ehrenamtlichen Vogelschutzes, erstmals die Existenz schwerer Schäden an den Fischbeständen akzeptiert worden.

Einen ganz hervorragenden Beitrag gab Prof. Joachim Pander (TU München) zur „Lebensstadien-basierten Renaturierung von Schlüsselhabitaten in hochgradig veränderten Fließgewässern“. In dem Bericht über eine langjährige Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Anglern und Wasserkraftbetreibern (AG Fließgewässer-Renaturierung, Kern 50 Personen) ging es um die Umsetzung der Verbesserung von Schlüssel-Lebensräumen in staugeregelten Flüssen am Beispiel des Inn – vergleichsweise kleine, punktuelle Maßnahmen zum Erhalt der Rest-Populati-

onen v.a. der kieslaichenden Fische so lange, bis in der Zukunft große Maßnahmen umgesetzt werden können. Schwerpunkt war die Wiederherstellung der kleinräumig im Unterwasser vorhandenen Kieslaichplätze (die gibt es auch in unseren staugeregelten Flüssen Lahn und Main), besonders für Äsche, Nase und Huchen. Hier ist der Erhalt durchströmter Zwischenräume im Kiesbett (Interstitial), in denen die Larven der Kieslaicher den sehr kritischen Übergang von der endogenen Nahrung (Dottersack) zum aktiven Fressen (exogene Nahrung) vollziehen, die wichtigste Aufgabe. Dafür werden, teils in Handarbeit, teils mit dem Bagger die Kiesbänke gereinigt, bevor die Eiablage stattfindet. Wichtig ist dabei auch die Reduzierung der aller kleinsten (0,041 Mikrometer!) Tonplättchen, die sich an den Eiern der Nase anhaften und die Eihaut schädigen. Pander mahnt eindringlich zur Geduld bei der Renaturierung: Die Wiederherstellung eines Nasenbestandes kann gut und gerne zehn Jahre in Anspruch nehmen, das Warten lohnt sich aber: In der Mangfall wurden aus 300 im elften Jahr 1.500 Nasen! Dr. Tobias Epple von der Fischereifachberatung des Bezirks Unterfranken untersuchte die „Beeinflussung von Wanderbewegungen potamodromer Fischarten durch diverse Umweltfaktoren“. An der Iller (fünf Staustufen mit Fischaufstiegshilfen/FAH) wurden zwei Jahre lang mit dem innovativen Ansatz eines Zählbeckens in den FAH die Wanderbewegungen der Fische über eine Entfernung von mehr als 30 km engmaschig erfasst. Bereits gezählte und registrierte Fische wurden an den Flossen mit Alcianblau so markiert, dass die Zählstelle später ersichtlich war. Betrachtet wurden dabei, neben den klassischen Faktoren Temperatur, pH-Wert, Tageslänge und Abfluss auch ungewöhnliche Kennwerte wie Windgeschwindigkeit, Globalstrahlung, Luftdruck und Schwankungen des Erdmagnetfelds. Als bestimmendste Auslöser für Wanderbewegungen wurden Wassertemperatur und Tages-

lichtdauer festgestellt, daneben spielten andere Faktoren eine geringere Rolle. Überraschenderweise konnte beim Bitterling auch ein Zusammenhang mit dem Erdmagnetfeld festgestellt werden. Ebenso überraschend war die Beobachtung eines massenhaften Aufstiegs von Flussbarschen in Mitte September über mehrere Stautufen bis hin zu 70 km Entfernung. Schlussfolgerung für die Funktionskontrolle von FAH: Die Untersuchungen müssen alle Arten und mindestens ein ganzes Jahr umfassen, nicht nur die engeren Laichzeiten weniger „Zielfische“. Es bestehe weiterhin hoher Forschungsbedarf mit ähnlichen Ansätzen.

Karsten Schmidt vom Verband für Angeln und Naturschutz in Thüringen thematisierte mit seinen „Fragen zur praxisnahen Angelfischerei in naturnahen Gewässern“ verschiedene Perspektiven und Herausforderungen der Angelfischerei aus Sicht der Gesellschaft. Im Brennpunkt standen dabei die zahlreichen Aktivitäten des Verbandes im Gewässer-, Arten- und Naturschutz, wie Bruthausbetrieb, Renaturierungen, praktische Gewässer-Reinhaltung, Anlegen von Biotopen und Wasser-Erlebnisplätzen sowie das zentrale Anliegen: nachhaltige Angelfischerei im Einklang mit der Natur. Sehr eindrücklich war auch ein

Video von hunderten Kormoranen im Hafen Stralsund: Ob man da noch von einer gefährdeten Art sprechen könnte? Besonders betonte Schmidt die immense Bedeutung einer guten Kommunikation mit Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit. Ein augenfälliges Beispiel war die Darstellung der Folgen der Verstopfung des Kieslückensystems durch Feinsedimente mittels zweier hoher Plexiglasrohre mit einem Aquarienbelüfter am Grund, eines voll mit sauberem Kies und eines mit von Sand verstopften Lücken im Kies – der Unterschied in den aufsteigenden Luftblasen war unübersehbar. Das habe der seinerzeit amtierenden Umweltministerin geholfen zu begreifen, welchen Schaden die Kolmation (Verstopfung) in den Kiesbänken anrichtet. Augen- und nasenfällig war auch eine „Bowl“, die zunächst rätselhaft neben dem Rednertisch stand. Sie bestand aus Wasser und verschiedenen bunten Gummi- bzw. Plastikködern. Am Ende des Vortrags wurden zwei Bowlengläser aufgeschöpft und im Auditorium herumgereicht. Das sah ganz hübsch aus, aber der Geruch! Weichmacher-Chemie zum Übelwerden ... Der Einfluss solcher Stoffe auf Fischnährtiere und die Nahrungskette im und über den Fisch könne dramatisch sein. Abschließend betonte Schmidt die Notwendigkeit, die ökologischen Auswirkungen der Angelfi-

scherei und Gewässerbewirtschaftung besser zu verstehen und mit umweltfreundlichen, nachhaltigen Lösungen zu arbeiten.

Beschlossen wurde die Tagung mit einem Vortrag von Gerhard Kemmler zu „Handreichungen und Arbeitshilfen im Wasserrecht“. In gewohnt beredter Weise absolvierte er einen Parforce-Ritt durch verschiedenste Rechtskreise vom Landesrecht über das Bundesrecht hin zur Gesetzgebung der EU mit Schwerpunkt auf der Nutzung der Wasserkraft. Er zeigte dabei viele Möglichkeiten auf, wie das Recht eigentlich zum Schutz der Gewässer genutzt werden könnte, aber meistens nicht wird. Der gehaltvolle Vortrag litt etwas unter den vielen, dicht mit kleiner Schrift vollgepackten Textfolien. Weniger wäre hier mehr gewesen. Insgesamt war es wieder eine inhaltlich vollgepackte Tagung mit erfreulich unterschiedlichen Themenstellungen. Die ausgeglichene Mischung von Wissenschaftlern, Praktikern und Anglern bei den Referenten und beim Publikum trug sehr zu den vielen guten Gesprächen am Rande und zu der guten, familiären Atmosphäre bei, die die AAT / VANT-Tagungen seit jeher auszeichnet.

Rainer Hennings
Referent für Naturschutz und
Vizepräsident des VHF



Abbildung 2:
Links der gewaschene, rechts der kolmatisierte Kies.
Quelle: VANT; Videostandbild aus <https://youtu.be/kVq5j-scPXE>



Abbildung 3: Na denn Prost? Riecht zum Übelwerden ...
Video-Standbild
Hannes Hoffmann,
VANT

Kurs: Professionelles Angeln mit der Matchrute (für Anfänger und Fortgeschrittene)



Foto: G. Michelhans

Das Angeln mit der Matchrute betrachten viele Freunde des Friedfischangelns als Königsdisziplin. Kaum eine andere Methode stellt viele Angelfreunde aber auch vor vergleichbar große Herausforderungen. Falsche Montagen oder Wurftechniken sorgen für „Vertüddelungen“ und somit Verdross beim Angler. Wir freuen uns, dass wir für unseren Praxiskurs „Angeln mit der Matchrute“ mit Gerrit Michelhans einen ausgewiesenen Experten und erfolgreichen Angler gewinnen konnten. Egal ob es um das richtige Angel-

gerät, die geeigneten Montagen oder das richtige Anfüttern geht, Gerrit Michelhans wird Anfängern, aber auch Fortgeschrittenen viel praktisches Expertenwissen vermitteln. Der Kurs findet am **26.04.2025 in Heppenheim** statt. Nähere Infos finden Sie unter www.hessenfischer.net.

Hessentag in Bad Vilbel

Das größte hessische Landesfest, der Hessentag, öffnet in diesem Jahr vom 13. – 22.06. in Bad Vilbel seine Pforten. Der Hessentags-Storch als Symbolfigur hat sein Nest gebaut und begrüßt

am Eingang zur Sonderausstellung „Natur auf der Spur“ die Besucher. Hunderttausende Besucher lassen sich dieses Fest jährlich nicht entgehen und tragen auch in diesem Jahr

mit Sicherheit zum Erfolg bei. Bad Vilbel freut sich auf das zehntägige Fest, das für jeden Geschmack etwas bietet. Der VERBAND HESSISCHER FISCHER präsentiert sich auch in diesem Jahr mit Aktionen und vielen Infos rund um Natur- und Gewässerschutz sowie die Ausbildung von Anglern und Gewässerwarten. An einigen Tagen begrüßen wir unseren Kooperationspartner in der Online-Ausbildung Fishing King sowie unseren Dachverband, den Deutschen Angelfischerverband. Ein Casting- sowie ein Fliegenfischerexperte werden vor Ort sein und ihr Können unter Beweis stellen. Hier ist Mitmachen/Ausprobieren erwünscht! Testen Sie Ihr Können auch an unserem „Trockenaquarium“ und angeln Sie einen Fisch.

Merken Sie sich unbedingt einen Besuch am Stand des VERBANDES HESSISCHER FISCHER e.V. vor. Wir freuen uns auf Sie.

Martina Bechstedt



Hessentag
2024 in Fritzlar
– von oben
betrachtet
Foto: R. Paul

Liebe VHF-Jugend,

zu Beginn ein Aufruf: nehmt an unseren VHF-Jugendzeltlagern teil. Sprecht den Jugendwart eures Vereins an. Das Pfingst-Zeltlager der Verbandsjugend findet vom 07. bis 09.06.2025 beim ASV Maintal 1976 e. V. statt.

Vom 15. – 17.08. 2025 sind wir dann zu Gast in Nordhessen beim AV Borken und schlagen unsere Zelte am Haarhäuser See auf.

Damit du weißt, was dich erwartet: So könnte ein Drei-Tages-Programm aussehen:

1. TAG

07:00 – 10:00 Uhr

Anreise

10:00 – 11:00 Uhr

Aufbau Zelte und Angelausrüstung

11:00 Uhr

Begrüßung am Vereinshaus

12:00 – 13:00 Uhr

Mittagessen

13:00 – 15:00 Uhr

Casting / Turnierwurfsport

15:00 – 19:00 Uhr

offenes Angeln

19:00 – 20:00 Uhr

Abendessen

20:00 Uhr

offenes Angeln

2. TAG

08:30 – 09:30 Uhr

Frühstück

09:30 – 12:00 Uhr

Gewässerchemie

12:00 – 13:00 Uhr

Mittagessen

16:00 – 19:00 Uhr

offenes Angeln

19:00 – 20:00 Uhr

Abendessen

20:00 Uhr

offenes Angeln

3. TAG

08:30 – 09:30 Uhr

Frühstück

09:30 – 12:00 Uhr

Abschlussveranstaltung / Zeltabbau

12:00 Uhr

Abreise

Die Einladungen zu den jeweiligen Zeltlagern werden rechtzeitig verschickt und können dann auch auf unserer Website unter <https://hessenfischer.net/die-vhf-jugend-terminen/> heruntergeladen werden.

Wir haben uns auch sehr gefreut, dass einige von Euch an unserem Weihnachtssrätsel teilgenommen haben. Die Überraschungspakete an die ersten 5 Einsender wurden bereits verschickt.

Nora Bechstedt





AUSSCHREIBUNG

Förderpreis des Deutschen Angelfischerverbandes e.V.

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) ist der Dachverband der Angelfischer in Deutschland. Er besteht aus 25 Landes- und Spezialverbänden mit ca. 9.000 Vereinen, in denen mehr als 500.000 Mitglieder organisiert sind. Er ist gemeinnützig und anerkannter Naturschutz- und Umweltverband.

Zweck des Verbandes ist die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung einer für Mensch, Tier und Pflanzen lebensfähigen Natur, insbesondere gesunder Gewässer und der damit verbundenen Ökosysteme, zum Wohle der Allgemeinheit und zur Sicherung aller Formen einer nachhaltigen Angelfischerei.

Auch 2025 schreibt der DAFV bundesweit einen Förderpreis aus. Eingereicht werden können Studien- oder Ausbildungsabschlussarbeiten (Fachschulabschluss-, Examens-, Magister-, Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten etc.).

Die Arbeiten sollen einen herausragenden und fördernden Beitrag

- zur Erreichung der satzungsgemäßen Verbandsziele des DAFV bzgl. der Angelfischerei liefern,

- die mediale Außendarstellung des Verbands befördern,
- didaktische Fragen in Schulungen und Lehrgängen des Verbands unterstützen,
- juristische Probleme aus der angelfischereilichen Praxis behandeln oder andere
- geeignete Themen zur zeitgemäßen Verbandsarbeit behandeln.

Der Förderpreis ist nicht auf gewässer- oder fischereibiologische Themen beschränkt. Inhaltlich in Frage kommen aber weiterhin Beiträge zum Natur-, Gewässer- und Umweltschutz sowie zur Sicherung von natürlichen Fischvorkommen sowie dem Erhalt der Befischungsgrundlagen. Hierunter fallen insbesondere auch Arbeiten, die die Wiederherstellung natürlicher Fließgewässer unterstützen.

Zur Teilnahme sind außerdem Bewerber eingeladen, die juristische, pädagogische, medienwissenschaftliche oder journalistische Arbeiten liefern können, die eine moderne Verbandsarbeit stützen oder öffentlich darstellen und damit zur Sicherung einer nachhaltigen Angelfischerei beitragen.

Der Förderpreis des DAFV ist mit 1.000 € dotiert.

Die Arbeit ist bis spätestens 31. Dezember 2025 einzureichen!

Der Preis wird dann im nächsten Jahr im Rahmen der Hauptversammlung des DAFV verliehen. Die prämierte Arbeit soll in diesem Rahmen durch den Preisträger vorgestellt werden.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an info@dafv.de. Den Bewerbungsunterlagen sind die Abschlussarbeit, Lebenslauf und, soweit vorliegend, eine Benotung der Arbeit durch die Ausbildungsverantwortlichen beizufügen.

Berlin, den 17.01.2025

Klaus-Dieter Mau
Präsident

Krebssperren zum Schutz des Steinkrebsses in Hessen

Der Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*, zu deutsch etwa „Südlicher Flussbewohner der Sturzbäche“) ist im Anhang II der Europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) mit einem Asterisk (*) als prioritäre Art genannt, die besonderem Schutz unterliegt. Die hessischen Bestände liegen nahe der nördlichen Ausbreitungsgrenze der Art, vermutlich reichten die Bestände auch früher nicht über Mit-

telhessen nach Norden hinaus. In Hessen existieren nur noch zwei weit auseinanderliegende, kleine Verbreitungsgebiete des Steinkrebsses im Vordertaunus und im Odenwald. Beide sind unmittelbar durch im Gewässersystem aufsteigende Signalkrebsbestände bedroht (Abbildung 1). Der Steinkrebs kommt so nur noch im Regierungsbezirk Darmstadt vor, das Regierungspräsidium hat somit eine be-

sondere Verantwortung für den Erhalt des Steinkrebsses. Dieser gehört zweifellos zu den seltensten Arten in Hessen. Die Hauptgefährdung für den Steinkrebs liegt in einem Kontakt mit die Krebspest übertragenden, invasiven nordamerikanischen Flusskrebssarten, besonders mit dem Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*). Dieser steigt als bisher einzige invasive Art bis in die kalten Oberläufe auf, die der Lebens-

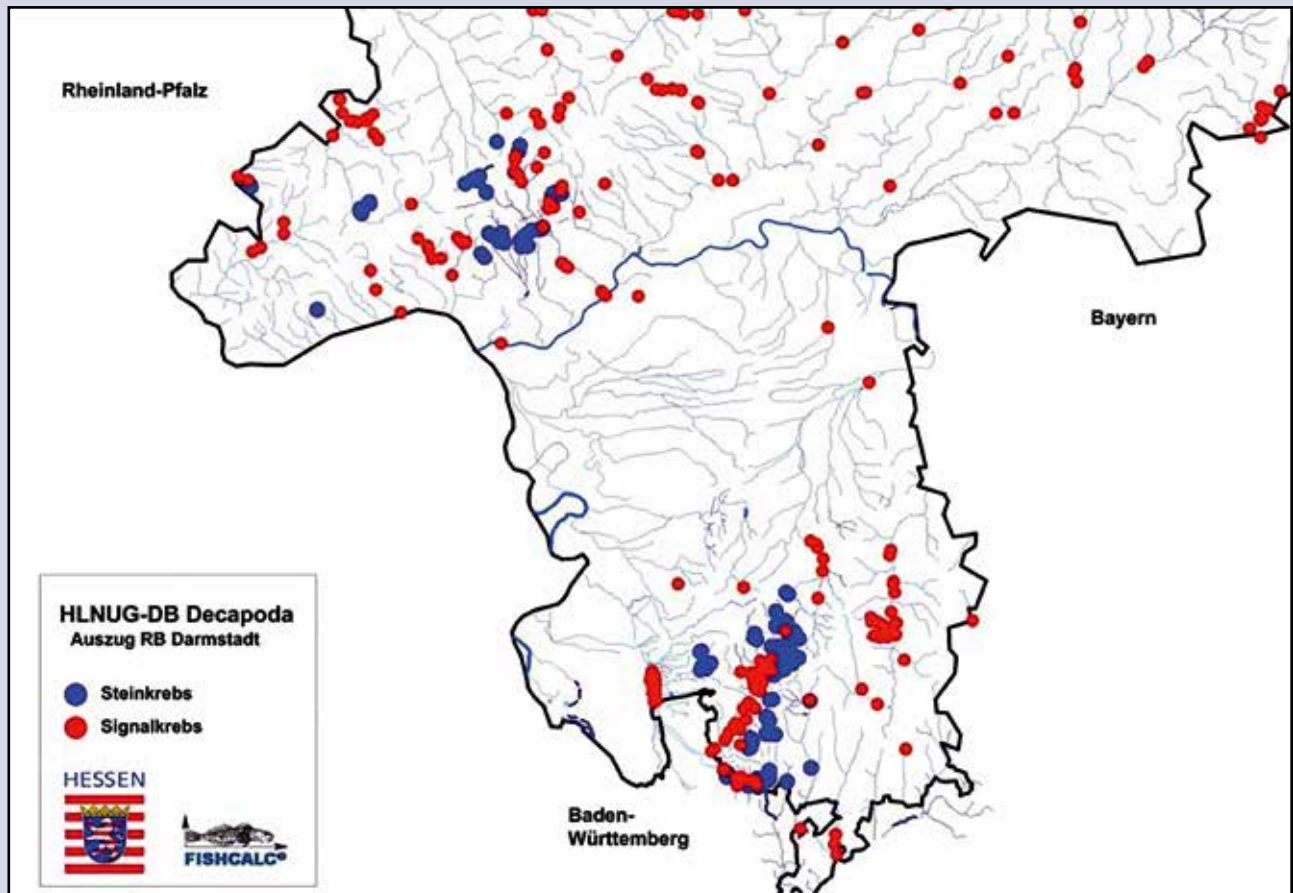


Abbildung 1: Steinkrebs (Blau) und Signalkrebs (Rot) in Südhessen (Nach: Dekapoden-Datenbank des HLNUG. Diese enthält auch ältere Daten, also auch Fundpunkte von mittlerweile erloschenen Steinkrebs-Beständen)

raum für den Steinkrebs sind – ein Verhalten, das durch die fortschreitende Erwärmung der Gewässer in Zukunft noch zunehmen wird. Der Kontakt mit dem Signalkrebs muss also nach Möglichkeit verhindert werden.

Das Land Hessen hat deshalb nach Voruntersuchungen aus den Jahren 2008 bis 2018 (HENNING, 2017, 2018) und einem weiteren Gutachten von CHUCHOLL & DÜMPELMANN (2017) im Jahr 2019 entschieden: „Steinkrebs schlägt WRRL“ und damit den Weg freigemacht für den Bau von Krebsperren, möglichst an existierenden Wanderhindernissen und im Rahmen der Gewässerunterhaltung. Nach einer europäischen Ausschreibung der Oberen Fischereibehörde beim RP Darmstadt erhielt das Büro FISHCALC® den Zu-

schlag für Planung, Bau und Bauleitung von Krebsperren im Taunus und im Odenwald.

Zunächst fand im Jahr 2020 eine intensive Standortsuche und Abklärung der Populationsverhältnisse durch konventionelle Methoden, GIS-gestützte Planung und eine umfangreiche eDNA-Untersuchung statt, mit dem Ziel sicherzustellen, dass oberhalb und eine Pufferstrecke lang unterhalb von möglichen Sperren-Standorten nicht bereits invasive Flusskrebse oder der Krebspesterreger (*Aphanomyces astaci*, ein Schlauchpilz, der den Algen näher steht als den echten Pilzen) vorhanden sind. Diese Arbeiten im Jahr 2020 fanden fast vollständig draußen und alleine statt und waren daher von der Corona-Krise kaum betroffen. Anders

war es bei der Suche nach Stahlbauunternehmen im Jahr 2021. Die wurde zu einer echten Odyssee: fehlendes Material, fehlendes Personal, volle Auslastung wg. Bauboom, zu schwierige Arbeitsbedingungen (Arbeit in der fließenden Welle), zu kleiner / zu großer Arbeitsumfang etc. etc. Im Spätherbst 2021 gelang es endlich, einen befreundeten Maschinenbauer breitzuschlagen. Der arbeitet im Wesentlichen für die Steinindustrie und musste unsere Projekte „in die Lücken schieben“. So wurden seit 2022 bisher 8 Krebsperren gebaut, weitere sind in Planung. Bisher gelang es, alle Sperren im Rahmen der Unterhaltung, d. h. ohne Wasserrechtsverfahren und mit einfacher Low-Cost-Planung durch den ökologischen Planer Rainer Hennings um-

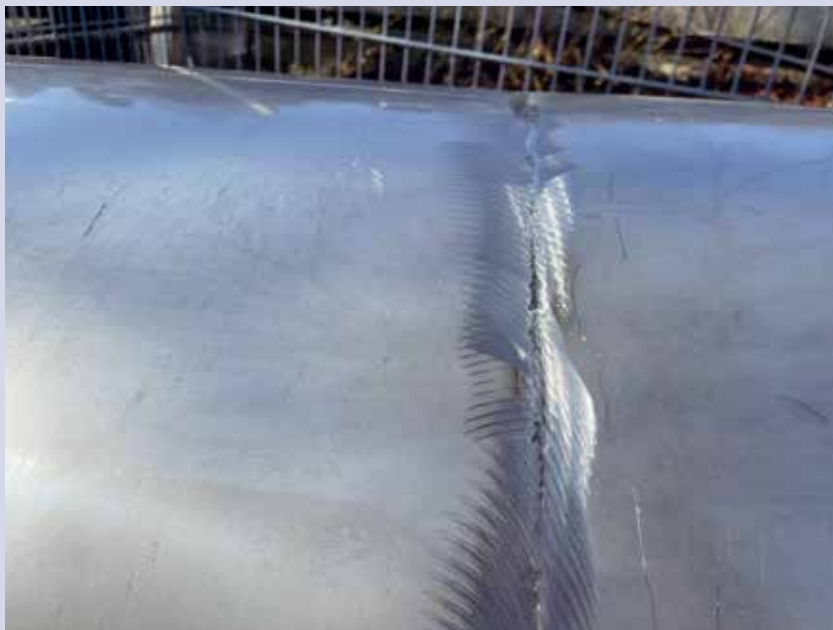


Abbildung 2: Überschliffene Schweißnaht
Foto: R. H.



Abbildung 3: Sperre auf Stützschwelle
Foto: R. H.

zusetzen. Das Prinzip der „doppelten Sperre“ mit einer Management-Strecke dazwischen konnte aus Raumgründen nicht überall realisiert werden. Ohnehin ist jeder Standort anders, es gibt keine Lösungen „von der Stange“. Die Hauptsperrewirkung geht von der Herstellung eines Absturzes mit abgelöster Strömung aus, sekundär sind glatte Flächen aus rostfreiem Stahl zur Verhinderung des Aus- und Überkriechens notwendig, Schweißnähte müssen überschliffen und geeignete Auskriechsperrern zur Blockierung des Landwegs vorgesehen werden (Signalkrebse schaffen es, mit den feinen Spitzen an den Enden der Scherenfinger auf den Schmelzringen einer Schweißnaht hinaufzuklettern; Abbildung 2).

Ein sehr wichtiger Aspekt ist die regelmäßige, mindestens monatliche Kontrolle und Unterhaltung der Sperren, besonders nach Hochwässern: Biofouling (harte Anhaftungen von Algen, durchsetzt mit Feinsedimenten etc.) auf den glatten Flächen der Edelstahlbleche bietet Auf- und Übersteigmöglichkeiten für Signalkrebse, Anhäufungen von Treibgut und Sturzbäume können die Funktionalität aufheben (Abbildung 5). Wichtig: Auf den V2A-Blechen dürfen nur Edelstahl-Werkzeuge verwendet werden, um die rosthemmenden Eigenschaften nicht zu gefährden. Die reinen Baukosten für alle Sperren von 2020 bis 2024 betrugen 72.500 Euro, die Planung und Bauleitung hatte das Büro für Gewässerökologie FISHCALC®, R. Hennings, in Fürth/Odenwald.

Rainer Hennings
VHF-Referent Naturschutz

Literatur:

CHUCHOLL, C. und C. DÜMPELMANN (2017): „Erstellung einer Expertise zu Krebsperren und alternativen Schutzmaßnahmen für den Steinkrebs“. Wiesbaden. Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, 40 S.

HENNINGS, R. (2017): „Fang von Signalkrebsen zum Schutz der Steinkrebse



Abbildung 4: Sperre in einem Feuerwehr-Stau in Verdolung, Bj. 2023
Foto: R. Hennings



Abbildung 5: Treibgut aus der Verdolung nach Hochwasser stellt eine Übersteigmöglichkeit dar, die umgehend entfernt werden muss
Foto: R. H.

im FFH-Gebiet 6318-307“. Darmstadt. Regierungspräsidium Darmstadt, November 2017.

HENNINGS, R. (2018): „Überwachung der Verbreitung von Zehnfußkrebsen in

der Weschnitz unterhalb bekannter Steinkrebsbestände im Jahr 2018. Maßnahme zum Schutz der bekannten Steinkrebs-Populationen im FFH-Gebiet 6318-307 „Oberlauf der Weschnitz und Nebenbäche“ im Auftrag des RP

Darmstadt“. Fürth i.O.: FISHCALC, Büro für Fischerei- und Gewässerberatung R. Hennings.

Worauf steuern unsere Seen, Teiche und Weiher zu?

Dass die Klimaerwärmung an uns Fischern nicht unbemerkt vorbeizieht, das haben wir längst verinnerlicht, ja leidvoll erfahren: Trockenphasen mit Wassermangel, Verschiebung der Niederschläge ins Winterhalbjahr, Starkregenereignisse mit Überschwemmungen und Temperaturerhöhungen sogar mit der Folge des Aussterbens kaltstöcker Arten in vielen Gewässern usw.

Der Anstieg der Wassertemperaturen

Das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei untersuchte zusammen mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung 46 deutsche Seen über einen Zeitraum von 30 Jahren (1990 bis 2020); dabei zeigte es sich, dass die Wassertemperaturen stärker gestiegen sind als die

Lufttemperaturen. Pro Dekade (also in einem Zeitraum von 10 Jahren) stieg die Oberflächentemperatur im Mittel über alle Seen hinweg um 0,50 °C, in der Luft aber nur um 0,43 °C.

Die Folgen der höheren Temperaturen

Die Erhöhung der Wassertemperaturen hat vielfältige Auswirkungen, und dies insbesondere dann, wenn die betroffenen Variablen schon grenzwertig sind:

Die Löslichkeit von Sauerstoff

In Wasser kann sich Sauerstoff als Gas lösen. Je höher die Temperatur, desto geringer ist aber die Löslichkeit (siehe Tabelle).

Bei 30 °C kann das Wasser also noch gerade mal die Hälfte des Sauerstoffs lösen, den es bei 0 °C lösen kann!

Der Sauerstoff, den die Unterwasserpflanzen in der oberen, lichtdurchfluteten (warmen) Schicht (Epilimnion) freisetzen, kann also nur zum geringen Teil gelöst werden; er entweicht in die Atmosphäre, geht dem Wasserkörper verloren.

Der Sauerstoffgehalt der Deckschicht (Epilimnion)

Durch die Freisetzung von Sauerstoff im Rahmen der Fotosynthese der grünen Pflanzen wird in der Deckschicht täglich meist schnell der Sättigungswert erreicht; weiter produzierter Sauerstoff entweicht in die Atmosphäre.

Der Sauerstoffgehalt in der Tiefenschicht (Hypolimnion)

Durch die stärkere Erwärmung der Oberflächenschicht und die zeitliche

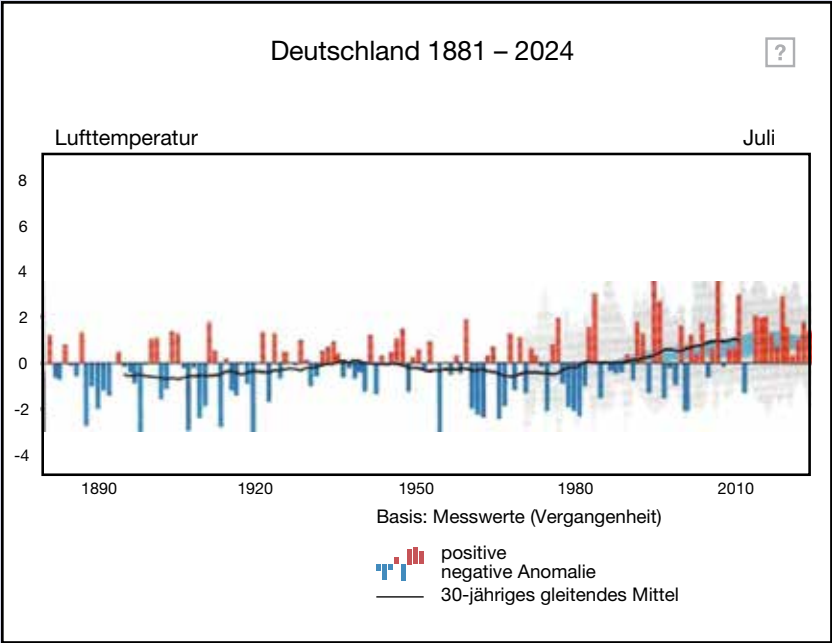


Abb. 1: Entwicklung der Lufttemperatur in Deutschland (DWD, 2024)

Wassertemperatur °C	0	5	10	15	20	25	30
Löslichkeit in mg/l O ₂	14,16	12,37	10,32	9,76	8,84	8,11	7,53

Ausdehnung der stabilen Schichtung bleibt die Tiefenschicht länger von der Sauerstoffzufuhr durch Dichte- und Zirkulationsströmungen abgeschnitten. Damit wird der Sauerstoff in tiefen Gewässern zum Problem:
Die beiden Institute (s.o.) ermittelten bei 51 % der Sommermessungen und bei 62 % der Herbstmessungen einen O₂-Gehalt von unter 2 mg/l. Welche Konsequenzen das bezüglich der Artenvielfalt am Seegrund, der Produktionsfähigkeit und der Resilienz der Fische hat, ist sattem bekannt.
Die Wissenschaftler rechneten verschiedene Szenarien (Erhöhung der Oberflächenwassertemperatur bis Ende des Jahrhunderts) durch:
Szenario 1, ungebremst steigende Schadstoffemissionen: plus 4,4 – 5,4 °C, Szenario 2, ab Jahrhundertmitte fal-

lende Emissionen: plus 2,4 – 3,2 °C, Szenario 3, Pariser Klimaabkommen umgesetzt: plus 1,5 – 2,0 °C.
Bei Szenario 1 ergibt sich eine Verlängerung der sommerlichen Schichtung um bis zu 38 Tage, wegen des Ausbleibens der langen Zirkulation für den Sauerstoffgehalt der Seen katastrophal: Der Sauerstoffgehalt würde wegen der verlängerten Schichtung um bis zu 2 mg/l geringer sein! Das hätte weitreichende Folgen, so z.B. direkt für die Fische, für das Makrozoobenthos, aber auch auf den Chemismus der Grenzschicht Wasser/Sediment (z.B. Rücklösung von Phosphor, interne Düngung).
Selbst große Seen sind betroffen
Der Bodensee (536 km²) hatte 1962 noch eine Durchschnittstemperatur

von 10,5 °C, 2022 bereits 14,1 und in 2023 13,6. Von meinem Boot aus maß ich vor Lindau im Sommer dieses Jahres mal 25,5 °C, es geht bergauf!
Auch wenn die Institute (s.o.) feststellten, dass sich die Temperaturen am Grund der untersuchten Gewässer nicht oder kaum erhöhten, können Seen doch massiv betroffen sein: 2023 lag die Temperatur am Grund des Bodensees bei 5,4 °C, 10 Jahre zuvor lag sie noch bei 4,3 °C! Betroffen sind die Eier und Larven der Felchen, denn höhere Temperaturen führen zu einer erhöhten Sterblichkeit; adulte Felchen kommen nicht mehr an ihre Jagdgründe, die von Wasserflöhen besetzte lichtdurchflutete Deckschicht: Sie ist einfach zu warm (Quelle: Seenforschungsinstitut Langenargen, 2024).

Auch Forellenzuchten werden zunehmend betroffen sein
„Bilanzierend betrachtet werden sich bis zum Ende des Jahrhunderts zwischen 37 und 77 Prozent der gegenwärtigen Forellenzuchten in ungünstigen Klimabedingungen wiederfinden“, so das Forscherteam der Fischereiforschungsstelle Langenargen (2024).

Was können wir tun?
Helfen kann eine Reduktion der Produktion von Biomasse durch Minimierung der Nährstoffeinträge, insbesondere Stickstoff und Phosphor: Diese Dünger kurbeln die Produktion von Algen an, die bei ihrem Abbau Sauerstoff der Tiefe verbrauchen.
Wir werden künftig auch vermehrt über die Minimierung der Fütterung und der Besatzdichten nachdenken müssen, über vermehrtes Sömmern und Wintern, auch über konsequenteres Abfischen im Herbst, arbeitsteilige Verfahren je nach Nutzbarkeit der Gewässer usw.

Dr. Werner Baur
Landesfischereiverband
Baden-Württemberg

Verband Hessischer Fischer e. V.

Hauptgeschäftsstelle
Rheinstr. 36 · 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 30 20 80

eMail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Nord
Postfach 42 02 53 · 34071 Kassel
Telefon: 01520 - 9533547

eMail: vhf-kassel@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Süd
Hindenburgstr. 3 · 64405 Fischbachtal
Telefon: 06166 - 89 96

Fax: 06166 - 93 23 10

eMail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Internet: www.hessenfischer.net

Gemeinsam für

- die Fischerei
- unsere Gewässer
- den Naturschutz
- den Fischartenschutz und die Artenvielfalt

Wir sind

- eine der acht größten Naturschutzvereinigungen in Hessen
- Bindeglied zwischen den Fischern (Angler, Erwerbsfischer, Fischzüchter, Teichwirte) und den Fischereiverwaltungen auf unterer, oberer und oberster Ebene
- Interessenvertretung der Fischerei in Politik und Gesellschaft

Wir bieten

- qualifizierte Beratung und Information zu allen Aspekten der Fischerei
- Durchführung von Lehrgängen zur staatlichen Fischerprüfung hessenweit
- Gewässeruntersuchungen
- Ausbildung der Gewässerwarte
- Jugendarbeit
- Rechtsinformationen für Vereine
- Casting als Freizeit- und Wettkampfsport
- eigene Verbandszeitschrift „**der HESSENFISCHER**“
- intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Informationsbroschüren über aktuelle Themen aus der Ökologie heimischer Oberflächengewässer
- eine eigene informative Website

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied im
VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V.

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.



Ewigkeitschemikalie PFAS: Gekommen, um zu bleiben!

So geheimnisvoll wie die Abkürzung, so geheimnisvoll klingt auch der ganze Name für die Chemikalie PFAS (sprich: pefas): Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (engl. per- and polyfluoroalkyl substances). Diese Chemikalien begleiten uns inzwischen global das ganze Leben: Kleinkinder trinken Sie mit der Muttermilch, später tragen (nicht nur) Kinder Schuhe und Kleidung, die zum Schutz vor Fett, Öl, Nässe und Schmutz mit PFAS behan-

delt wurden (z.B. Membranen in Outdoorbekleidung), an Weihnachten gibt's Gebäck aus Backformen, die ebenso Beschichtungen mit PFAS haben können wie Pfannen, Waffeleisen, fettabweisende Pommestüten, Dauerbackfolien und Zahnseide. Und wenn Kinder dem Krabbeln auf mit PFAS behandelten und so fleckgeschützten Teppichböden entwachsen sind, nehmen sie das Gift nur noch über die Luft oder durch Kontakt mit Polstermöbeln

oder Spielsachen auf, sofern sie nicht über das Trinkwasser oder die Nahrung damit belastet werden.

Besonders problematisch sind PFAS-Belastungen im Bereich der Flughäfen: Der Löschschaum der Feuerwehren enthielt früher PFAS, und weil immer wieder an der gleichen Stelle geübt wurde, gelangten immer mehr PFAS auf den Boden, ins Grundwasser und in die Oberflächengewässer, so dass heute zusammen mit den vielen Punktquellen die Jahrhundert-/Ewigkeitschemikalie (wird nicht abgebaut, ist persistent) in zahlreichen Gewässern, eigentlich fast überall nachweisbar ist. PFAS sind in Löschschaum seit 2012 in der EU verboten.

Zwar sind noch nicht alle Auswirkungen der Ewigkeitschemikalien erforscht, dennoch hat das Umweltbundesamt bei der Europäischen Chemikalienagentur einen Vorschlag zur Beschränkung dieser Umweltgifte eingereicht. Dort, wo Alternativen existieren, wird die Verwendung von PFAS künftig verboten, z.B. in Nahrungsmittelverpackungen, Kochgeschirr, Kleidung und Outdoorausrüstungen.

PFAS, ein Sammelbegriff für über 10.000 verschiedene Chemikalien, sind in Deutschland inzwischen weit verbreitet: Ein Hotspot sind Felder bei Rastatt (480 ha; Baden-Würtbg.), aber auch der Düsseldorfer Flughafen, wo bei einem Großbrand riesige Mengen Löschschaum versprüht wurden, der in den Boden und schließlich ins Grundwasser gelangte. Auch in Ansbach und in Manching wurden die PFAS zum Problem; dort wird durch Reinigungsanlagen versucht, das Problem im Grundwasser zu lösen.

Unter www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/pfas-chemikalien-deutschland-101.html werden die Ergebnisse von Recherchen von NDR, WDR und SZ incl. einer interaktiven Karte veröffentlicht (Vorsicht: Cookies), aus der die Ergebnisse zahlreicher Untersuchungen entnommen werden können (Abb. 1).

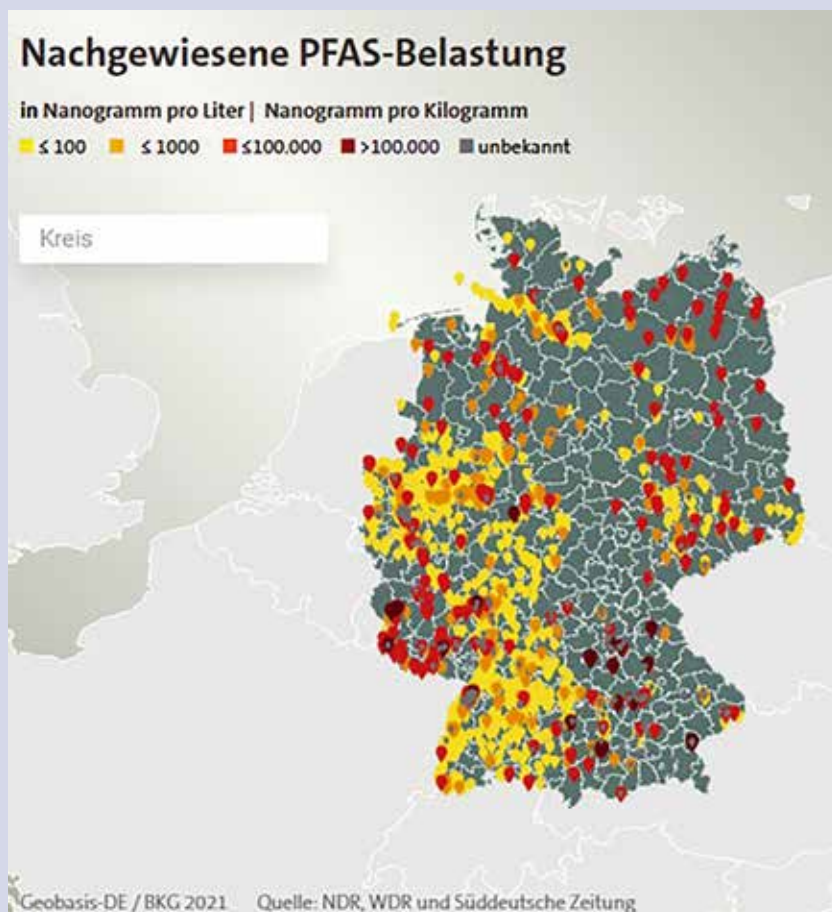


Abb. 1: Interaktive Karte im Netz aus der nach Anklicken Standort, Stadt, Belastung, untersuchtes Substrat und Messjahr entnommen werden können

Deutsche Messstellen mit vergleichsweise hoher Belastung liegen vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. In ganz Europa wurden mehr als 1.500 Orte mit relevanter PSAS-Verschmutzung gefunden.

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen weist darauf hin, dass PFAS in Menschen die Leber, das Hormon- und Immunsystem schädigen und den Fettstoffwechsel stören, die Wirkung von Impfungen verschlechtern, ein geringes Geburtsgewicht zur Folge haben, die Fruchtbarkeit verringern und Krebs erzeugen können. Wie sich die Belastung mit PFAS auf den menschlichen Körper auswirkt, zeigt auch Wikipedia anschaulich (Abb. 2).

Wikipedia bringt auch einen Überblick über bekannte Belastungen in einigen Bundesländern ([wikipedia.org/wiki/Per_und_polyfluorierte_Alkylverbindungen](https://www.wikipedia.org/wiki/Per_und_polyfluorierte_Alkylverbindungen)). Der Deutschlandfunk sendete am 24.10.2024 einen Bericht über die Arbeit englischer Wissenschaftler: Sie setzten Wasserflöhe PFAS oder Mikroplastik und beidem aus. Nahmen die Tiere beide Stoffe auf, verloren sie häufiger ihre Eier und hatten weniger Nachwuchs, als wenn sie nur einem ausgesetzt waren: PFAS sind besonders schädlich, wenn sie zusammen mit Mikroplastik aufgenommen werden. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Rheinland-Pfalz untersuchte die Belastung mit PFAS in Fischen aus Gewässern insbesondere in der Nähe von Flugplätzen und verglich die Ergebnisse mit der Belastung von Fischen in unbelasteten Gewässern. Dabei zeigte es sich, dass die Fische aus belasteten Gewässern hohe Konzentrationen auch im Muskelfleisch hatten (Bioakkumulation). Insbesondere eine Art der PFAS, die PFOS (Perfluorooctansulfonsäure), tauchte häufig und in hohen Konzentrationen auf. In den Referenzgewässern lagen keine/niedere Belastungen vor, oft lag sie unter der Nachweisgrenze. Fische nehmen PFAS aus dem Wasser und mit ihren Futtermitteln auf, reichern

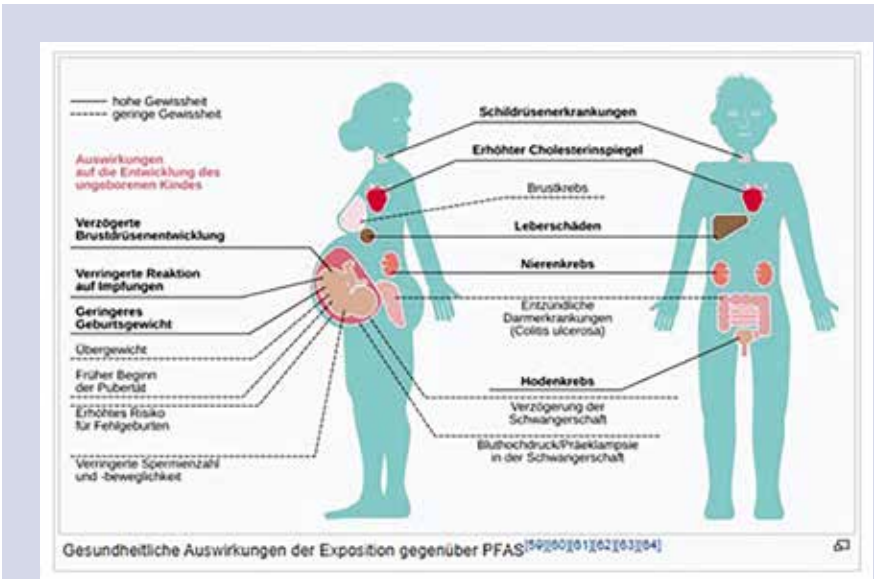


Abb. 2: Gesundheitliche Auswirkung von PFAS auf den menschlichen Körper (Quelle: Wikipedia)

Muskelfleisch Fische µg / kg		andere Lebensmittel µg / kg	
Quappe, Hecht, Schleie, Wildlachs, Wildforelle, Wels, Regenbogenforellen, Kleine Maräne (<i>C. albula</i>)	8,0	Eier	1,7
		Krebstiere	5,0
		Muscheln	5,0
Barbe, Brasse, Saiblinge, Zander, Aal, Rotaugen, Flussbarsch, andere Felchenarten (s. o.)	45	Rindfleisch	1,3
		Schweinefleisch	1,3
		Geflügel	1,3
		Wildfleisch	9,0

es an und haben infolgedessen eine erhöhte Belastung, auch im Muskelfleisch. In der neuen deutschen Trinkwasserverordnung (20.6.2023) wurden die zu untersuchenden Stoffe um die PFAS erweitert: Ab dem 12.01.2026 gelten 0,1 µg/Liter Wasser (= 0,0001 mg/l, = 100 ng/l) als Summengrenzwert für 20 PFAS-Verbindungen (PFAS-20); für 4 spezielle Substanzen aus der PFAS-Gruppe (darunter auch PFOA) gelten ab 12.01.2028 0,02 µg/l (= 0,00002 mg/l) als Summengrenzwert (PFAS-4). Gemäß der EU-Verordnung 2023/915 vom 25.04.23 gelten folgende Höchst-mengen in Lebensmitteln, jeweils Summe der 4 gefährlichsten Verbindungen innerhalb der Gruppe der

PFAS; (PFOS, PFOA, PFNA, PFHxS). Auszug, siehe S. 145f:

Die Oberflächengewässerverordnung (Stand 09.12.2020) listet unter Nr. 35 der Anlage 8, Tab. 1, auch die Perfluoroktansulfonsäure und ihre Derivate (PFOS) als „Stoffe des chemischen Zustandes“ von Gewässern auf; sie sind auch als prioritärer gefährlicher Stoff eingestuft. Für oberirdische Binnengewässer gelten 0,00065 µg/l als JD-UQN (Jahres-Durchschnitts-Umwelt-Qualitäts-Norm), als ZHK-UQN (Zulässige Höchst-Konzentration-Umwelt-Qualitäts-Norm) gelten 36 µg/l, für Biota (Fische) 9,1 µg/kg Nassgewicht als Norm (auch in: www.gesetze-im-internet.de, OGeV, pdf, Tab. 2, Nr. 35, S. 73).

ARD-Tagesschau am 23.02.2023: In Deutschland sind bereits 1.500 Orte mit PFAS verschmutzt, 300 davon besonders stark; 20 % der Jugendlichen in Deutschland sind schon zu hoch belastet (www.deutschlandfunk.de/pfas). Die EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) legte in einem Gutachten den Schwellenwert (zulässige wöchentliche Aufnahmemenge) von 4,4 Nanogramm pro kg Körpergewicht fest. Auch deutsche Stellen ver-

wenden diesen Wert bei Verzehrempfehlungen (z.B. LANUV: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen).

Fischer und Teichwirte tun also gut daran, die Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden behördlich angeordneten Untersuchungen abzurufen, um ggf. daraus Konsequenzen zu ziehen. Zuletzt: Die behördlichen Vorgaben der Höchstwerte für Belastungen in Fischen gelten nur für Fische, die in den

Verkehr gebracht werden. Vorgaben für selbst erlegte/gefangene Wildtiere (also auch Fische) gibt es nicht; ob er belastete selbst gefangene Fische verzehrt, muss jeder Fischer selbst entscheiden.

*Dr. Werner Baur
Landesfischereiverband
Baden-Württemberg*

ASV „Petri Heil“ Zellhausen 1957 e.V.

Ehrung verdienter Mitglieder

Während der alljährlichen Weihnachtsfeier im Vereinsrestaurant „Zum Königsee“ ehrte der ASV Zellhausen die

Mitglieder Walter Degethof, Jürgen Fehrensen, Peter Glaser und Jo Zoufal für 50-jährige Vereinszugehörigkeit.

Leider konnten Walter, Jürgen und Peter nicht persönlich anwesend sein. Für seine 25-jährige Mitgliedschaft wurde Kurt Steigerwald, ebenfalls in Abwesenheit, geehrt. Besonderer Dank gilt Karl Schwebel vom Verband Hessischer Fischer e. V., der die Zeit fand und persönlich an den Ehrungen teilnahm.

Weiterhin bedankte sich der Vorstand bei im Jahr 2024 besonders verdienten Mitgliedern für die aktive Mitarbeit am Vereinsleben. Ohne solches Engagement kann ein Verein die vielen Veranstaltungen nicht mit dem gewünschten Erfolg durchführen.

Auch im Jahr 2025 stehen wieder viele Vereinsaktionen auf dem Plan, wie jederzeit unter www.asv-petriheil.de nachlesbar ist.

*Joachim Sähring
Schriftführer ASV Petri Heil Zellhausen*



*VHF-Vizepräsident Karl Schwebel freut sich mit den Geehrten.
Foto: J. Sähring*



Angelsportverein Wetzlar e.V.

100 Jahre Engagement für die Nachhaltigkeit der Natur

Zur 100-Jahrfeier hatte der ASV Wetzlar am 18. Januar ins Nachbarschaftszentrum in Niedergirmes eingeladen. Der Verein zählt mittlerweile knapp 1.000 Mitglieder. Zu den Vereinsgewässern gehören die Lahn von Naunheim bis Leun, eine Teichanlage mit 4 Angelteichen in Solms/Niederbiehl, sowie Teile von Dill und Solmsbach. In der Chronik des Vereins steht: „Ge-gründet in den schweren Jahren nach dem Ersten Weltkrieg am 8. September 1925, musste unser Verein nach kurzen Friedensjahren auch den furchtbaren Zweiten Weltkrieg überstehen.“

In der Niederschrift der Gründungs-versammlung sind 13 Personen be-nannt. Als erster Vorsitzender wurde damals Franz Briel mit elf Stimmen bei einer Enthaltung gewählt. Der Vereins-beitrag wurde einstimmig auf 30 Pfennige pro Jahr festgelegt. Der erste Ver-einsname lautete „Anglervereinigung der Stadt Wetzlar“.

Mit den Brot- und Butterfischen der Lahn konnten die Angler in den schwe-ren Zeiten ihre Familien ernähren. Heute geht man eher angeln, um die Natur zu genießen und um dem Stress des Alltags zu entfliehen.

Carsten Krause, der seit 2010 im Vor-stand und seit 3 Jahren 1. Vorsitzender ist, gab bei der Jahreshauptversam-mlung das Zepter ab und übergab die verantwortungsvolle Aufgabe an den neu gewählten Michael Blech.

Er ließ es sich aber nicht nehmen, noch durch das Programm des Fest-kommerses zu leiten.

Als Ehrengäste konnte er den Land-tagsabgeordneten Frank Steinraths, die Leiterin der Unteren Fischereibe-hörde Franziska Schauß und den Bür-germeister von Wetzlar Dr. Andreas Viertelhausen begrüßen.



VHF-Vizepräsident Karl Schwebel über-reicht den Jubiläumsscheck des Verbandes an Carsten Krause

In den gehaltenen Grußworten hoben die Gratulanten das Engagement des Vereins für die Nachhaltigkeit der Natur hervor, so z. B. Fischbesatz, aber auch Umweltaktionen, die vom ASV Wetzlar zweimal im Jahr durchgeführt werden. Ebenso wurde die Jugendarbeit gelobt.

Natürlich wurden Jubiläumsgeschenke überreicht.

Eine bewegende Rede hielt der Vorsitzende der IG-Lahn Winfried Klein. Er erinnerte sich, dass der ASV Wetzlar mit bei der Gründung der IG Lahn vor 40 Jahren dabei war und bis heute Mitglied ist.

Es geht um die Lahn, die Wasserqualität, den Fischbestand und an der unteren Lahn, die Abschaffung der Wehre, die

den Fluss der Lahn erheblich einschränken – und viele Fische schreddern.

Die IG-Lahn hat zum Ziel, die Lahn wieder zu dem zu machen, was sie einmal war – ein Lachsgewässer.

Er riet allen, die angeln gehen, die Natur und die Gewässer im Auge zu behalten und Missstände sofort zu melden.

Der Vizepräsident des VERBANDES HESSISCHER FISCHER Karl Schwebel überbrachte die Glückwünsche des Verbandes. Er kam nicht mit leeren Händen, sondern überreichte den Ehrenteller des VHF, den dazugehörigen Jubiläumsscheck sowie die Ehrenplakette des Deutschen Angelfischerverbandes.

Im Anschluss wurden langjährige Mitglieder geehrt. Dies als großer Dank an die Menschen, die den Verein tragen.

Nadeln und Urkunden vom Verband Hessischer Fischer wurden verliehen.

Karl Schwebel, der die Ehrungen vornahm, bedankte sich ganz herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit. Er betonte: „Wir sind stolz darauf, dass Vereine wie der ASV Wetzlar Mitglied bei uns sind.“

Zum Abschluss des Abends gab es ein weiteres Highlight – die Tombola, bei der viele tolle Preise verlost wurden. Diese wurden großzügig von Rhönforelle, Angelsport Aßlar, Angelshop Wetzlar/Naunheim und Flauger Angelsport gesponsert.

Michael Schröder

VHF-Referent Öffentlichkeitsarbeit



Der VHF-Jubiläumsteller in den Händen des neuen Vorsitzenden Michael Blech (re.). Links im Bild Carsten Krause und in der Mitte Karl Schwebel



Gemeinsam strahlen die Geehrten in die Kamera



Der neue Vorstand des ASV Wetzlar e. V.
hat sich gefunden
Fotos: M. Schröder

www.bushhunter.shop

- steuerbarer Raubfischköder
- steuerbare Strömungspose
- steuerbarer Sideplaner
- atemberaubende Videos über neue Angeltechniken!



Wir beraten und planen.

Seit Jahrzehnten stehen wir in allen Bereichen des Wasserbaus beratend und planend zur Seite.

Mit dem vereinten Ingenieur-Know-how unserer über 380 Mitarbeitenden an 19 Standorten in Deutschland begleiten wir gerne auch Sie bei Ihrem Projekt in der Wasserwirtschaft, der Infrastruktur sowie der Konversion und Abfallwirtschaft.

Weber-Ingenieure GmbH
Waßmuthshäuser Straße 36
34576 Homberg (Efze)

info@weber-ing.de
www.weber-ing.de
T: +49 5681 7702-0





Qualität aus Überzeugung

Dafür stehen wir:

- Familienbetrieb seit 5 Generationen
- regionale Aufzucht in Nordhessen
- großzügige Lebensräume (entspricht Bio-Standard)
- keine Gentechnik bei Fisch und Futter
- langsames Wachstum für hohe Fleischqualität

Das bieten wir:

- gesunde Besatzfische von Aal bis Zander
- Lieferung mit eigenen Fahrzeugen bis ans Gewässer
- fachliche Beratung bei Besatzfragen



RAMEIL
Fischzuchtbetriebe
FRITZLAR

Pipprichsweg 7, 34560 Fritzlar
Telefon 05622-1685
www.fischzucht-rameil.de
fischzucht-rameil@t-online.de